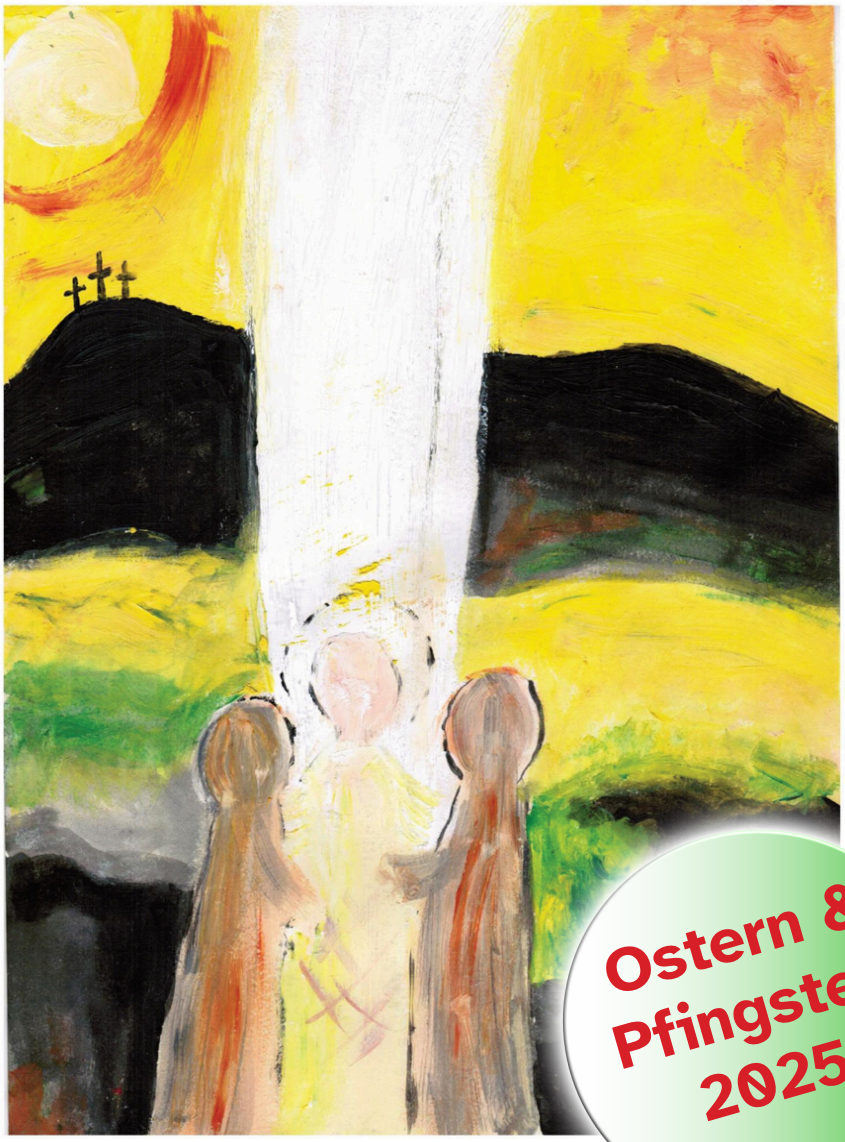
der übergang

aufbruch - zuversicht - erleichterung

Mut für Neues!



Ostern & Pfingsten 2025

KATHOLISCH
Odenwaldkreis

der übergang
Ostern & Pfingsten 2025

Editorial	3
Geistliches Wort	4
Pastoralraum Odenwaldkreis	6
Verwaltungsteam	8
Caritas	9
Die neuen Gremien	14
Interview	16
Pastoralkonzept	20
Termine	23
Firmkurs	25
Zu guter Letzt	27

Bildnachweis:

Titelbild: Doris Hopf, dorishopf.de, in: Pfarrbriefservice.de
Dr. Paulus Decker in: pfarrbriefservice.de, Cyriakus Schmidt, KJB Südhessen, Bistum Mainz, Willi Weiers, Caritasverband Darmstadt e.V.

Aufbruch
Zuversicht
Erleichterung

KATHOLISCH
Odenwaldkreis

"Oh**M**ein**G**ott! - Der Pastorale Weg kommt!" Diesen Seufzer aus 2020 mögen viele noch in Erinnerung haben.

Unendliche Weiten.

Viele „Lichtjahre“ von der heutigen Struktur entfernt dringt das Kirchenschiff in pastorale Räume vor, die Katholiken nie zuvor gesehen haben.

Unendliche Nähen.

Endlich! Das neue Miteinander von Haupt- und Ehrenamt und Gemeindemitgliedern untereinander bietet ein vielfältiges und wertschätzendes Leben des gemeinsamen Auftrags, der Nachfolge Jesu Christi.

Jetzt sind wir fünf Jahre weiter und die Botschaft ist klar: gut gemacht, wir sind auf dem richtigen Weg! Nicht von ungefähr kommt das Titelblatt dieses "Übergangspfarrbriefs" - eine klare Verbindung nach oben. So wird auch bildlich klar: die Auferstehung bringt die Gewissheit auf Gottes Schutz und Vertrautheit. "Von guten Mächten wunderbar geborgen".

Von Ostern bis Pfingsten

Zeit des Aufbruchs, Frühlingsgefühle, Neugier und frische Kraft - ganz einfach Aufstehen! Jesus hat uns mit der Auferstehung gezeigt, wie das geht.

Zuversicht

In unseren Gemeinden treffen wir uns wie schon so lange im Zeichen unseres Glaubens. Wir kennen einander und begrüßen sehr gerne „neue Gesichter“. Nichts davon geht uns verloren, wir gewinnen dabei Menschen, Einsichten und Freude. Eine gesunde Portion Neugier nährt die Zuversicht und den Mut zum Übergang.

Erleichterung

Die Leitplanken für unsere neue Pfarrei waren gut! Der Weg liegt hinter uns, das Ziel liegt direkt vor uns und wir denken schon ans Feiern am 1. Februar 2026, dem Tag des Gründungsgottesdienstes. Wir wissen, wie wir heißen, was wir tun und wo die Pfarrkirche ist.

Darüber lesen Sie heute in unserem letzten Übergangspfarrbrief. Am 13. September können Sie dann den ersten gemeinsamen Pfarrbrief lesen – sofern wir nicht im Urlaub hängen geblieben sind.

Willi Weiers
für das Redaktionsteam

Unser neuer Pfarreiname:

„Pfarrei Guter Hirte im Odenwaldkreis“

Auf dem Weg zur neuen Pfarrei haben wir in den letzten Monaten in unserem Pastoralraum Odenwaldkreis fleißig gearbeitet. Es war ein anspruchsvoller Prozess. In vielen Projektgruppen und diversen Konferenzen wurde ein umfangreiches Pastoralkonzept beraten und beschlossen, stets in Rückbindung an die Fachstellen des Bistums. Der Personenkreis der beteiligten Haupt- und Ehrenamtlichen liegt bei rund 50 Frauen und Männern. Die aufgewandten Stunden kann man nur ahnen – alles in allem ein großes Stück Arbeit und eine bemerkenswerte Zeit. Da war nie alles ein Herz und eine Seele. Da ging es um bewährte Erfahrungen und unveränderbare Abläufe. Vollzüge, die man schon immer so gemacht hatte und theologische Positionen, die einen persönlichen Glauben geprägt hatten. An manchen Stellen war und ist es mühsam, aber eine wichtige Grundlage für unser gemeinsames Tun. Wir sind für die Zukunft aufgestellt. Dabei wird sich noch manches verändern.

Seit wenigen Wochen steht zudem fest: Die neue Pfarrei hat jetzt auch schon einen Namen: **„Guter Hirte im Odenwaldkreis“**. Der Bischof hat unserem favorisierten Vorschlag zugestimmt. Auch die Namensfindung war ja ein gemeinsamer Prozess, bei dem viele mitgemacht haben durch Vorschläge und Abstimmung. Es ist gut, dass wir das geübt haben, weil es für die künftigen Aufgaben grundlegend ist, gemeinsam Kirche zu gestalten, hier im Odenwaldkreis.

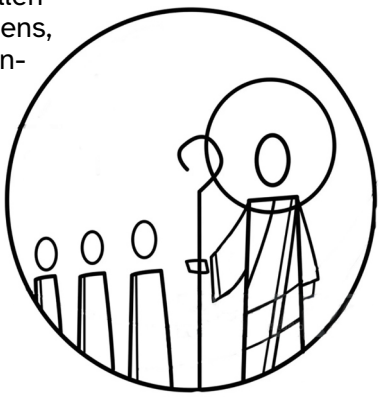
Bei den vielen praktischen Aufgaben in der Seelsorge wollen wir uns von unserem neuen Namen inspirieren lassen. Wenn wir “Guter Hirte“, hören, haben wir schnell Bilder im Kopf. Der Hirte und das Schaf, sie vertrauen einander, suchen Wege, wie sie einander in den alltäglichen Anforderungen helfen können. Viele Stellen in der Bibel sagen etwas über den „Guten Hirten“. Der Hirte ist ein biblisches Bild für Gott und Jesus selbst. Viele Rollen des Guten Hirten werden benannt: hüten, bewahren, sammeln,

stärken, unterscheiden, führen, lehren, trösten; das sind einige Verben, die auch in unserem pastoralen Tun zum Tragen kommen.

Für unsere neue Pfarrei im Odenwaldkreis ist das Bild des Guten Hirten vertraut. Es gehört in unsere Landschaft. Gerade diese Selbstverständlichkeit macht den Blick für die Symbolik frei. Hirte und Herde bilden eine Gemeinschaft in der Ausrichtung aufeinander. Das wird für die künftige Zusammenarbeit ganz wichtig sein: eine gute Kommunikation zu haben und im Austausch miteinander zu bleiben. Man kann es auch so ausdrücken: Jeder und jede, jung oder alt, wie auch immer gestellt, ist aufgerufen, Hirte oder Hirtin für andere zu sein. Im Hirtenbild liegt tatsächlich so etwas wie ein „Arbeitsauftrag". Das ist neu, denn bisher war die Pfarrgemeinde auf einen gut überschaubaren Wohnort begrenzt.

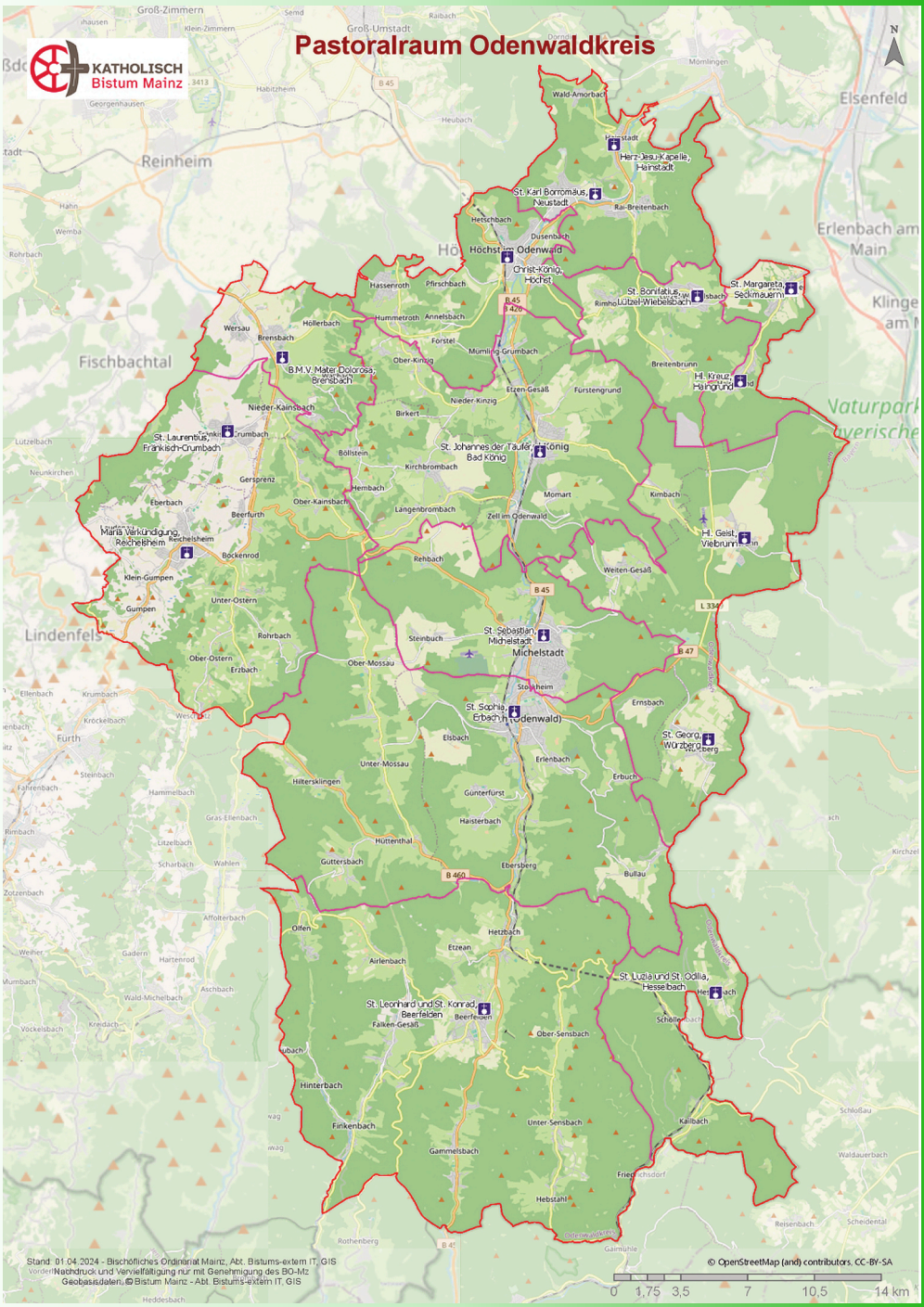
Nun aber werden wir uns mehr und mehr das Denken und Handeln über den Kirchturm hinaus angewöhnen müssen. Es liegt viel Neues in der Luft. Wenn wir in unsere Welt schauen, spüren wir, wie auch dort die Zeichen auf Veränderung stehen. Viel Ungewissheit liegt in der Luft, und wir sind als Kirche mittendrin. Gut, dass wir auf die Begleitung des Guten Hirten vertrauen dürfen. Dies kann uns ermutigen, die Übergänge zu gestalten, mögen sie uns auch manchen Abschied von Liebgewordenem und den Schritt in Ungewohntes abverlangen. In Abwandlung des bekannten Verses aus dem Psalm 23 dürfen wir sagen: „Selbst wenn wir wandern auf unbekannten Wegen, so brauchen wir uns nicht zu fürchten, denn Stock und Stab des guten Hirten geben uns Hoffnung."

Und die Worte Jesu aus dem Johannes-Evangelium sprechen für sich selbst: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben hin für die Schafe. Ich bin der gute Hirte; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich." (Joh 10, 11 - 18) Das sind Worte einer vertrauensvollen Partnerschaft, eines Kennens und Kennenlernens, das auch die Neugier auf das Kommende einschließt.



Wir stehen vor dem Osterfest. Es geht um das Neuwerden des Lebens in Christus. Ich wünsche uns allen in der großen neuen Pfarrei, dass wir die Kraft für dieses Neuwerden aus der Freude an diesem so vertrauensvollen Begleiter finden.

Pfr. Jan Mäurer


Pastoralraum Odenwaldkreis
KATHOLISCH
Bistum Mainz
N
Groß-Zimmern
Groß-Umstadt
Reinheim
Fischbachtal
Lindenfels
Elsenfeld
Erlenbach am Main
Höchster Odenwald
Wald-Amorbach
Hesseltadt
Herz-Jesu-Kapelle, Hainstadt
St. Karl Borromäus, Neustadt
Rai-Breitenbach
Hetschbach
Dusenbach
Christ-König, Hochst
Hassenroth
Pfirschbach
Hummetroth
Annelsbach
Förstel
Mümling-Grumbach
Ober-Kinzig
Nieder-Kinzig
Etzen-Gesäß
Fürstengrund
Birkert
Hollerbach
Wersau
Brensbach
B.M.V. Mater Dolorosa, Brensbach
Nieder-Kainsbach
St. Laurentius, Fränkisch-Crumbach
Crumbach
Böllstein
St. Johannes der Täufer, König
Bad König
Kirchbrombach
Hembach
Momart
Kimbach
Gersprenz
Eberbach
Ober-Kainsbach
Beerfurth
Längenbrombach
Zell im Odenwald
Maria Verkündigung, Reichelsheim
Reichelsheim
Bockenrod
Rehbach
Weiten-Gesäß
Hl. Geist, Vielbrunn
Klein-Gumpen
Gumpen
Unter-Ostern
Rohrbach
Steinbuch
St. Sebastian, Michelstadt
Michelstadt
Ober-Ostern
Erzbach
Ober-Mossau
Stockheim
Ernsbach
St. Sophia, Erbach (Odenwald)
St. Georg, Würzberg
Elsbach
Erlenbach
Erbuch
Unter-Mossau
Hiltersklingen
Gunterfürst
Haisterbach
Hüttenthal
Guttersbach
Ebersberg
Bullau
Olfen
Hetzbach
Etzean
Airlenbach
St. Lucia und St. Odilia, Hesseibach
St. Leonhard und St. Konrad, Beerfelden
Beerfelden
Falken-Gesäß
Ober-Sensbach
Hinterbach
Finkenbach
Unter-Sensbach
Kailbach
Gammelsbach
Hebstahl
Stand: 01.04.2024 - Bischöfliches Ordinariat Mainz, Abt. Bistums-extern IT, GIS
Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des BO-Mz
Geobasisdaten, © Bistum Mainz - Abt. Bistums-extern IT, GIS
© OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA
0 1,75 3,5 7 10,5 14 km

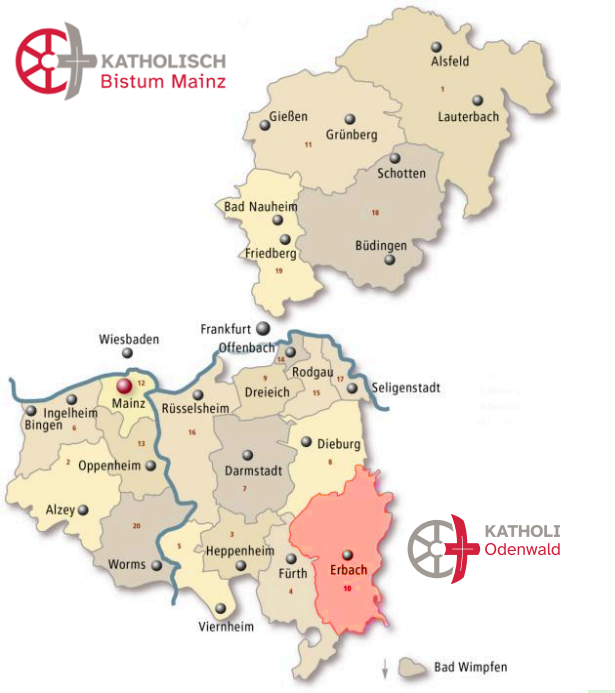
Standort
Kennzahlen
Steckbrief

Unser Pastoralraum liegt im äußersten Südosten des Bistums im bevölkerungsärmsten Landkreis Hessens. Er hat etwas weniger als 100.000 Einwohner und ist Diaspora mit ca. 13 % Katholikenanteil.

Er ist trotz seiner eher ländlichen Prägung Teil des Rhein-Main-Gebietes. Die Pfarrkirche ist in Erbach im Odenwald, welches gemeinsam mit der Nachbarstadt Michelstadt das einzige Mittelzentrum bildet.

Das sind wir:

- **ca. 85.000 Interessierte**
- **ca. 13.800 Mitglieder**
- **62 Haupt-/Nebenamtliche**
- **ca. 450 Ehrenamtliche**
- **1000 Lieferantenkontakte**
- **ca. 608 km²**
- **ca. 47 km Nord-Süd**
- **ca. 38 km West-Ost**



der übergang

„Eine voll funktionsfähige Verwaltungsorganisation macht Pastorale Arbeit wieder umfassend möglich!“

Das Verwaltungsteam
v.l.: Matthias Kusch, Christel Keller, Anja Encarnacao, Irmtraud Heckler, Annette Bothe, Barbara Willberger, Tamara Krieg

Mit dieser Vision geht das Verwaltungsteam der künftigen neuen Pfarrei an den Start. Und sicher sind Ihnen die Gesichter bereits vertraut. Umso schöner, dass sich die Verwaltungstruppe in diesem Pfarrbrief nochmals vorstellen darf.

Der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wurde bereits vor Monaten gelegt. Doch es geht weiter ...

In monatlichen Workshops legen die sechs Pfarrsekretärinnen, gemeinsam mit der Verwaltungsleitung, einen großen Wert darauf, die bisher sieben eigenständig arbeitenden Pfarrbüros zu einer Gesamtorganisation zu bündeln.

Dieses zentrale Verwaltungsbüro, bestehend aus Front- und Backoffice, wird seinen Sitz dann in Michelstadt haben. Das Zentrale Pfarrbüro (Frontoffice), als Herzstück der Verwaltungsorganisation, wird Hauptanlaufstelle und somit Ort für die vielfältigen Anliegen der Gemeindemitglieder oder Interessierten.

Aber auch die bisherigen Pfarrbüros bleiben zunächst, mit eingeschränkten Öffnungszeiten, als Kontaktstellen vor Ort erhalten.

Insgesamt gilt es, effektive und effiziente Schnittstellen in der Zusammenarbeit zwischen allen Hauptamtlichen und den ehrenamtlich Mitarbeitenden zu gestalten.

Fakt ist, dass die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit geschaffen und die Aufgabenverteilung, sowie die Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams klar abgestimmt und geregelt sind. Und so blicken die Pfarrsekretärinnen und die Verwaltungsleitung gespannt, aber auch voller Vorfreude, auf die neue Pfarrei.

Da kann ja jeder kommen ...
Die Caritas stellt sich vor.

Nadja Riss
Dienststellenleitung Caritas Zentrum / Familienzentrum Erbach
KiWi-Koordinatorin

Es war die Vielfalt der Caritas-Angebote, die mich motiviert hat, mich auf die Stelle als Dienststellenleiterin im Caritas Zentrum Erbach zu bewerben. Mein Name ist Nadja Riss, ich bin 31 Jahre alt, Erzieherin, Fachwirtin für Organisation und Führung im Sozialwesen und studiere derzeit Projekt- und Prozessmanagement. Nach einigen Jahren in der sozialen Arbeit wagte ich einen beruflichen Ausflug in den wirtschaftlichen Bereich – doch schnell wurde mir klar: Mir fehlt der direkte Kontakt zu den Menschen, die Unterstützung brauchen. Ich wollte dorthin zurück, wo ich meine Fähigkeiten sinnvoll einsetzen und etwas bewirken kann.

Hier, im Caritas Zentrum Erbach, habe ich genau diesen Ort gefunden. Ein Haus voller Hilfsangebote, die unter einem Dach vereint sind, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen. Ob jemand durch einen plötzlichen Jobverlust, eine Erkrankung oder persönliche Krisen aus der Bahn geworfen wird – hier findet jede und jeder Hilfe.

Von Anfang an wurde ich im Team herzlich aufgenommen. Besonders in den ersten Wochen haben mir meine Kolleginnen und Kollegen geholfen, einen Überblick über die verschiedenen Bereiche und Angebote zu bekommen. Es beeindruckt mich, mit wie viel Engagement und Herzblut jede und jeder Einzelne hier arbeitet. Ich interessiere mich sehr dafür, welche wertvolle Arbeit die Mitarbeitenden tagtäglich

leisten. Deshalb nehme ich mir bewusst die Zeit, die Strukturen und Prozesse genau zu verstehen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, gemeinsam mit dem Team bestehende Abläufe zu überdenken und neue Wege zu gehen, um unsere Arbeit noch effektiver zu gestalten.

Allgemeine Lebensberatung

Babykleiderkammer

Drop In(klusive)

Ehe+Familie+Leben

Familienpaten

Rechtliche Betreuung

Ein wichtiger Teil unseres Zentrums ist die Suchtberatung und Fachambulanz, die von Lena Krebs geleitet wird. Wir beide sind ein starkes Team – mit einem gemeinsamen Ziel: Menschen in schwierigen Lebenslagen aufzufangen und sie bestmöglich zu unterstützen. Lena Krebs hat bereits während ihres Studiums der Sozialen Arbeit viele wertvolle Erfahrungen im Bereich der Suchthilfe gesammelt. Heute leitet sie mit viel Fachwissen und Empathie die Beratungsstelle in Erbach. Sie und ihr Team bieten Suchtberatung, Suchtbehandlung und Betreutes Einzelwohnen an.

Suchthilfe

Ein großer Vorteil unseres Hauses ist, dass die Wege zwischen den verschiedenen Beratungsstellen kurz sind. Suchtprobleme gehen oft mit anderen Herausforderungen einher – finanzielle Sorgen, familiäre Konflikte oder soziale Isolation. Hier im Zentrum können wir schnell die richtigen Kontakte herstellen und den Menschen umfassende Unterstützung anbieten.

Schwangerschaft

Selbsthilfegruppen

Ich bin sehr dankbar, ein Teil dieses engagierten Teams zu sein und freue mich darauf, die Menschen nicht nur zu begleiten, sondern ihnen auch aufzeigen zu können, dass sie nicht allein sind.

der übergang

Gemeinsam mit Lena Krebs und dem gesamten Team wollen wir die Caritas-Angebote bekannter machen, damit jede und jeder weiß, wo er oder sie Unterstützung findet – genau dann, wenn sie gebraucht wird.

Caritas im Pastoralraum

Das Caritas Zentrum Erbach ist eine wichtige Anlaufstelle für viele Menschen im gesamten Odenwaldkreis. Unsere Angebote reichen weit über die Stadtgrenzen hinaus und erreichen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen.

Wie überall befinden wir uns auch in der Caritas in einem stetigen Wandel. Einige Kolleginnen und Kollegen haben das Zentrum verlassen, es gibt personelle Veränderungen und wir sind dabei, offene Stellen bestmöglich nachzubesetzen. Eine erste Stelle konnten wir bereits erfolgreich neu besetzen und wir sind weiter auf der Suche nach engagierten Menschen, die unser Team verstärken. Trotz dieser Veränderungen sind wir als Team dabei, uns gut aufzustellen und gemeinsam neue Wege zu gehen.

Unser Ziel ist es, Menschen im gesamten Pastoralraum des Odenwaldkreises zu erreichen. Denn Caritas bedeutet nicht nur, an einem Standort präsent zu sein, sondern überall dort, wo Menschen Unterstützung brauchen. Die Nachfrage nach unseren Angeboten ist groß, und wir möchten sicherstellen, dass jede und jeder weiß, wo Hilfe zu finden ist.

Veränderung bringt immer Herausforderungen mit sich – aber auch Chancen. Als Team wachsen wir an diesen Entwicklungen, arbeiten eng zusammen und stellen uns den Aufgaben, die vor uns liegen. Wir bleiben eine verlässliche Anlaufstelle für alle, die Hilfe brauchen, und setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Caritas für die Menschen im

Nadja Riss und Lena Krebs

Odenwaldkreis da ist – mit Herz, Kompetenz und einer offenen Tür.

Wir stehen mit unseren Angeboten allen offen, die Rat und Unterstützung brauchen:

- Allgemeine Lebensberatung
- Ehe-, Familien & Lebensberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Rechtliche Betreuung
- (KiWi-)Familienpaten
- Kinder-Kleider-Kiste
- Drop In(klusive)
- Selbsthilfegruppen
- Suchtberatung
- Gemeinsam Spielen (KÖB)

Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde-Caritas, dem Caritas-Ausschuss, und den Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) in Erbach und Michelstadt ist für mich ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Engagements. Als Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und Caritas setzen wir uns dafür ein, dass Menschen in unserer Gemeinde Unterstützung und Gemeinschaft erleben können.

Die Gemeinde-Caritas hat die Aufgabe, soziale Notlagen zu erkennen und Menschen vor Ort konkret zu helfen. Dabei ist die enge Vernetzung mit bestehenden Einrichtungen, wie den Büchereien, ein wertvoller Bestandteil unserer Arbeit. Wir schaffen Angebote, die Menschen zusammenbringen, den Austausch fördern und Teilhabe ermöglichen.

Diese Kooperation zeigt, wie wichtig es ist, Kirche und soziales Engagement zu verbinden. Denn gelebte Caritas bedeutet, füreinander da zu sein und gemeinsam eine solidarische Gemeinde zu gestalten.

Herzliche Grüße
Nadja Riss

Dienststellenleitung Caritas Zentrum und Familienzentrum Erbach,
KiWi-Koordinatorin

Kontakt | Telefonische Erreichbarkeit

Allgemeine Lebensberatung Erbach
Caritas Zentrum
Erbach
Hauptstraße 42
64711 Erbach

06062 955 33 0
06062 955 33 22
info@caritas-erbach.de

Caritas Familienzentrum Erbach

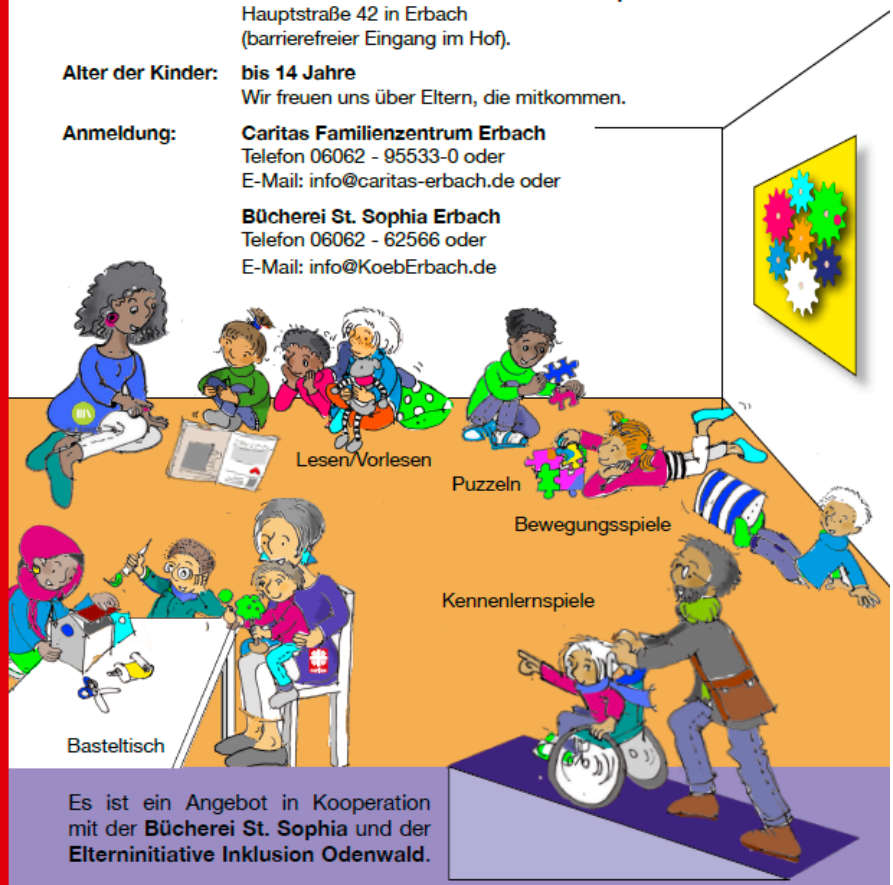
Wann: **Jeden 1.Samstag im Monat von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr**

Wo: In den Räumen Palaissaal und Bücherei des **Katholischen Gemeindezentrums St. Sophia** Hauptstraße 42 in Erbach (barrierefreier Eingang im Hof).

Alter der Kinder: **bis 14 Jahre** Wir freuen uns über Eltern, die mitkommen.

Anmeldung: **Caritas Familienzentrum Erbach** Telefon 06062 - 95533-0 oder E-Mail: info@caritas-erbach.de oder

Bücherei St. Sophia Erbach Telefon 06062 - 62566 oder E-Mail: info@KoebErbach.de



Es ist ein Angebot in Kooperation mit der **Bücherei St. Sophia** und der **Elterninitiative Inklusion Odenwald.**

Gemeinsam Spielen - ein inklusives Angebot für Kinder mit und ohne Behinderung

Träger: Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 A, 64283 Darmstadt
www.instagram.caritas.darmstadt
www.facebook.com/caritasdarmstadt
www.caritas-darmstadt.de

Caritas Familienzentrum Erbach. Hauptstraße 42. 64711 Erbach

UNTERZEICHNET charta der vielfalt Für Diversity in der Arbeitswelt

DIE BÜCHEREI St. Sophia in Erbach

Familienzentren HESSEN

caritas

Die Gremien der Pfarrei

Pfarreirat

Der Pfarreirat ist ein Gremium von gewählten Gläubigen und Mitgliedern kraft Amtes, das als solches das Volk Gottes in der Vielfalt seiner Berufungen, Charismen und Dienste repräsentiert. Er ist das zentrale Gremium der Beteiligung in der Pfarrei.

Aufgaben:

- Information, Beratung und Entscheidungen über die Angelegenheiten in der Pfarrei
- Umsetzung bzw. Fortschreibung des Pastoralkonzeptes
- Anstoß neuer und Weiterführung bestehender Projekte
- Sorge für die Grundvollzüge Liturgie, Katechese und Sozialpastoral
- Kooperation und Vernetzung (mit anderen Beteiligten, Kommunen, Ökumene,...)
- Förderung von freiwilligen Engagement
- Information und Kommunikation nach innen und außen
- Bildung von Gemeindeausschüssen, Fachausschüssen (Grundvollzüge) und Projektgruppen nach Bedarf, regelmäßige Information über deren Arbeit
- Ggf. Vorschlag von Personen für Gemeindeteams
- Wahl und Beauftragung des Kirchenverwaltungsrates
- Stellungnahme bei genehmigungspflichtigen Rechtsgeschäften und Neueinstellungen
- Entsendung einer Vertretung in den Rat der Katholikinnen und Katholiken des Bistums

Kirchenverwaltungsrat

Der Kirchenverwaltungsrat ist verantwortlich:

- für das Vermögen, das Bauwesen und das Personal der Kirchengemeinde,
- für die Vertretung der Kirchengemeinde und des Vermögens im Rechtsverkehr,
- für Grundsatz- und Richtungsentscheidungen im Bereich Vermögensfragen.

Gemeindeausschuss

Der Gemeindeausschuss ist das Gremium der Mitbestimmung in der Gemeinde und zugleich ein Unterausschuss des Pfarreirates.

Aufgaben:

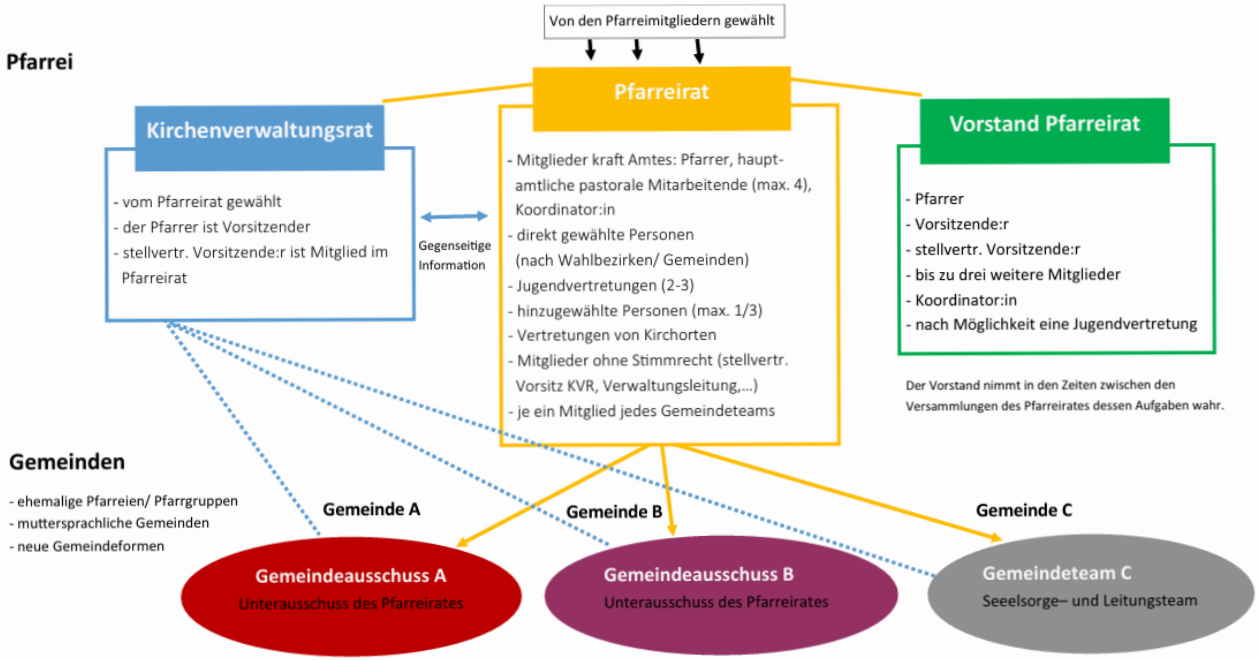
- Unterstützung des Pfarreirates in seinen Aufgaben (Stellungnahmen, Vorschläge).
- Maßnahmen und Beschlüsse die Gemeinde betreffend.
- Sorge für die Grundvollzüge in der Gemeinde (Liturgie, Katechese, Sozialpastoral).
- Förderung des Kirchlichen Lebens im Sozialraum, z.B. durch Begegnungsmöglichkeiten, Feiern.
- Begleitung, Förderung und Vernetzung der Kirchorte.
- Regelmäßiger Austausch mit dem Pfarreirat und dem Kirchenverwaltungsrat.
- Kontakt zu Nachbargemeinden und Einrichtungen.
- Weitere Aufgaben können vom Pfarreirat übertragen werden

Gemeindeteam

Das Gemeindeteam ist ein Seelsorge– und Leitungsteam, das gemeinsam Mitverantwortung für das Leben in der Gemeinde trägt.

Aufgaben:

- Glauben teilen und das geistliche Leben vor Ort fördern
- Die Lebenssituation im Sozialraum wahrnehmen
- Charismen fördern und ermöglichen
- Mitsorge für die Grundvollzüge in der Gemeinde
- Anteil an der Leitung und Seelsorge in Absprache mit dem Pastoralteam und dem Pfarreirat
- Einbindung, Motivation und Vernetzung weiterer Gemeindemitglieder



- Mitglieder der **Gemeindeausschüsse** werden von der Gemeinde gewählt oder in einem anderen Verfahren bestimmt
- Der Pfarreirat bestätigt und beauftragt die Gemeindeausschüsse.
- Ein Mitglied des Pfarreirates ist auch Mitglied des Gemeindeausschusses.
- Jedem Gemeindeausschuss ist ein:e hauptamtlich:e Mitarbeiter:in unterstützend zugeordnet.
- Der Kirchenverwaltungsrat (KVR) sollte im Gemeindeausschuss möglichst mit vertreten sein. Der KVR kann die Verantwortung für einzelne Kostenstellen delegieren oder Bevollmächtigungen aussprechen.

- Mitglieder des **Gemeindeteams** werden in der Gemeinde gesucht und vom Pfarreirat und vom Pastoralteam bestätigt. Nach der Qualifikation werden sie vom Bischof beauftragt.
- Ein Mitglied des Gemeindeteams ist auch stimmberechtigtes Mitglied im Pfarreirat.
- Das Gemeindeteam wird während seiner Beauftragung geistlich, fachlich-theologisch sowie pastoral-praktisch durch eine Person aus dem Pastoralteam begleitet.
- Der KVR kann Beauftragungen und Bevollmächtigungen für Kostenstellen aussprechen.

In Gemeinden kann es einen Gemeindeausschuss oder ein Gemeindeteam oder beides gleichzeitig geben. Im letzten Fall tragen beide gemeinsam Verantwortung und arbeiten zusammen.

„Ich glaub‘, ich steh’ im (Oden-)Wald!“

Wie funktioniert die neue Pfarrei konkret?

Pfarrer Harald Poggel und Verwaltungsleiter Matthias Kusch

Der Leitende Pfarrer des Pastoralraums, Harald Poggel, und sein Kollege, Verwaltungsleiter Matthias Kusch, geben im Interview mit dem Redaktionsteam Antwort auf einige häufig gestellte Fragen zur neuen Pfarrei im Odenwaldkreis.

Herr Pfarrer Poggel, in der Kirche hat doch nur einer was zu sagen – der Pfarrer. Warum haben Sie heute noch jemanden an Ihrer Seite?

HP: Weil der Satz nicht stimmt. Der Pfarrer hat natürlich eine wichtige Aufgabe, aber er ist nur ein Teil des Ganzen.

Ein Leitwort im Pastoralen Weg

„Wir gehen gemeinsam ans Werk!“

heißt: „Gemeinsam Verantwortung wahrnehmen“. Das ist ziemlich konkret: Die neue Pfarrei hat nicht nur einen Pfarrer, sondern ein Leitungsteam. Deshalb ist Matthias Kusch als Verwaltungsleiter heute mit im Interview.

Und auch sonst gibt es in der neuen Pfarrei jede Menge Bereiche, in denen gemeinsam ans Werk gegangen wird, ob ehren- oder hauptamtlich: Verwaltungsteam, Pfarreirat, Pastorales Team, Gemeindeausschüsse ... Wenn wir nicht miteinander unterwegs sind, wird es für die einzelnen zu groß sein!

A propos groß: die neue Pfarrei entsteht aus jetzt zwölf eigenständigen Pfarreien. Ein bisschen viel, oder, Herr Kusch?

MK: Natürlich stellt uns dieser Veränderungsprozess vor große Herausforderungen. Aber wir sind durch viel Engagement auf einem guten Weg. Durch die Zentralisierung wird es künftig ein Pfarr- und Verwaltungsbüro in Michelstadt geben, d.h. die gesamte Verwaltungsstruktur wird gebündelt. Aber keine Sorge, die gewohnten Ansprechpartner vor Ort, sprich die bisherigen vertrauten Pfarrbüros, bleiben in der Zeit des Übergangs als Kontaktstellen erhalten. Allerdings mit eingeschränkten Öffnungszeiten. Um diese Änderungsstrukturen optimal umzusetzen, arbeiten wir als Verwaltungsteam schon heute an einer voll funktionsfähigen Verwaltung. So wird sichergestellt, dass sowohl Seelsorge als auch auch Verwaltung gut organisiert sind. So sind wir für alle Anliegen, aber auch Nöte unserer Gemeindemitglieder, Gläubigen und Interessierten im Odenwaldkreis da.

>>

Und wo bleiben da die Gremien, die es bisher gab, z. B. der Pfarrgemeinderat?
MK: Auch in der neuen Pfarrei wird es ähnliche Strukturen geben. Neben dem Kirchenverwaltungsrat, der sich um das Vermögen der Pfarrei kümmert, kommt es natürlich darauf an, dass der Glaube vor Ort unverändert gelebt wird. Hierfür brauchen wir ein gutes Netzwerk, damit wir einander unterstützen können.

„Aus allen Gemeinden sollen deshalb Menschen zusammenkommen, beraten und entscheiden.“

Aus allen Gemeinden sollen deshalb Menschen zusammenkommen, beraten und entscheiden.
Dies ist dann der neue Pfarreirat.

Also wie vorher, nur größer? Da kriegt doch keiner mehr was von den Gemeinden mit?
HP: Doch. Die Wahlordnung des neuen Pfarreirates sieht eine Wahl in Wahlbezirken vor. Bisherige Pfarreien heißen künftig „Gemeinden“ oder haben sich mit Nachbarpfarreien zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Und jede Gemeinde ist ein Wahlbezirk und hat je nach ihrer Größe eine bestimmte Anzahl an Sitzen im neuen Pfarreirat garantiert – vorausgesetzt, es finden sich im jeweiligen Wahlbezirk auch Kandidierende. Mitmachen ist also wichtig!

Welche Gremien bleiben denn ganz unmittelbar vor Ort? Wird dort auch etwas entschieden?
MK: Die Menschen vor Ort wissen einfach am besten Bescheid. Es werden Gemeindeausschüsse entstehen, die alle Themen der Gemeinde im Blick behalten werden. Hier kann jeder mitmachen und unterstützen, Ein Vertreter des jeweiligen Wahlbezirks wird auch Mitglied im Pfarreirat sein. So ist sichergestellt, dass die Themen der einzelnen Gemeinden immer im Pfarreirat eingebracht werden können. Außerdem wird auch ein hauptamtliches Mitglied des Pastoralteams als Ansprechperson für eine Gemeinde benannt werden.

Hat jede bisherige Pfarrei einen Gemeindeausschuss?
HP: Nein, bei uns gibt es ja viele kleinere bisherige Pfarreien. Dort würde es schwierig werden, eigenständig alles zu organisieren. Zusammenschlüsse zu größeren Gemeinden helfen.

„Zusammenschlüsse zu größeren Gemeinden helfen.“

Wir hatten bisher zwölf Pfarreien und eine Filialgemeinde. Die kleinste Einheit hat rund 200 Katholiken, die größte bisherige Pfarrei etwa 2.300 Katholiken. Bisher gibt es schon einige Zusammenschlüsse zu Gemeinden. Das ist aber noch im Fluss und veränderbar.

>>

Die drei Südpfarreien Erbach, Beerfelden und Hesselbach werden zum Beispiel in der neuen Pfarrei eine Gemeinde bilden. Die Namensfindung ist gerade im Gange.

Mal ehrlich: Viele haben‘s nicht so mit Gremien. Sie fragen eher: An wen kann ich mich wenden, wenn ich mal eine Auskunft brauche oder eine Bescheinigung will? Ist jemand vor Ort oder alles nur noch im zentralen Pfarrbüro in Michelstadt? Im Pastoralkonzept war mal von „Maleachis“ die Rede, Was ist das denn, bitte?
MK: Mittelfristig werden die Kontaktstellen ja entfallen. Umso mehr braucht es daher engagierte Menschen vor Ort, die als Bindeglied zwischen der zentralen Pfarreiverwaltung und den einzelnen Menschen im weitläufigen Pfarreigebiet dienen. Diese Boten, also „Maleachis“, sind Pfarreiangehörige. Sie sind in ihrem Wohnort kompetent, präsent und ansprechbar . Sie können Auskunft geben. Sie wissen Bescheid über die Kommunikationswege der Pfarrei. Sie vermitteln zwischen Pfarreiverwaltung und Menschen vor Ort, wo es nötig ist. Sie geben der Kirche ein Gesicht, auch wenn Verwaltungsprozesse und Dienstleistungen nicht mehr wie bisher wohnortnah ausgeführt werden können.

Nochmal zurück zum Pfarreirat. Hört sich sehr demokratisch an. Dazu braucht es Wahlen. Wann dürfen die Odenwälder Katholiken den neuen Pfarreirat wählen?

„Ich will mitmachen!“

HP: Wahrscheinlich Ende März 2026. Der Bischof legt den Termin fest.
Und wenn ich mitmachen will – wo melde ich mich dann?
HP: Am besten beim jetzigen Pfarrgemeinderat, der sammelt dann die Kandidierenden, bevor im Herbst ein offizieller Wahlausschuss gegründet wird.

Kommen wir mal zum lieben Geld. Die Pfarrei bekommt Kirchensteuer-Einnahmen, der Besitz der bisherigen Pfarreien geht in die neue Pfarrei über. Verwaltet das auch der Pfarreirat?
MK: Nein, nicht ganz. Aber er wirkt natürlich mit, wenn es beispielsweise um den Wirtschaftsplan der neuen Pfarrei geht. Verantwortlich ist aber der Kirchenverwaltungsrat (KVR), der für das Vermögen der Pfarrei und deren Rechtsgeschäfte zuständig ist. Neben den seelsorgerichen Dingen müssen ja auch die Kosten für Gebäude, Personal, Verwaltung und den täglichen Bedarf der Gemeinden vor Ort gesteuert werden.

Und wie wird der KVR gewählt?
HP: Nicht in Direktwahl, der Pfarreirat wählt den KVR.

>>

Die Kandidierenden müssen nicht selbst dem Pfarreirat angehören, werden aber von diesem vorgeschlagen. Auch
hier sollte die Beteiligung aller Gemeinden vor Ort im Blick sein. >>

Es ist gut, wenn schon jetzt geschaut wird: wer könnte unsere Gemeinde im Pfarreirat oder im KVR vertreten.

Es funktioniert also umso besser, je mehr sich beteiligen?
MK: Ganz genau, wie so oft im Leben. In früheren Zeiten konnten die kleineren Pfarreien vieles selbst stemmen, sie hatten genügend eigene Ressourcen, sowohl finanziell als auch in puncto Engagement der Menschen. Das geht heute nicht mehr. Wir müssen zusammenhalten. Das heißt auch: Solidarität im Teilen der Ressourcen. Nicht nur Geld, sondern auch Begabungen, Zeit und Begeisterung. Manchmal gibt es an einer Stelle tolle Ideen und Begeisterung, aber wenig Geld. Andernorts ist ein finanzielles Polster, aber es fehlt an Möglichkeiten, es sinnvoll einzusetzen.

„Wir lernen miteinander und profitieren voneinander.“

Wenn wir hier miteinander lernen und voneinander profitieren, sind neue Ideen auch umsetzbar.

Das klingt nach einem nicht ganz einfachen, aber spannenden Weg?
HP: Allerdings. Verwaltung, Strukturen und Wirtschaftspläne sind das eine. Sie haben aber eine dienende Funktion. Entscheidend ist unser Auftrag als Kirche: Die Botschaft Jesu in den Herausforderungen der heutigen Zeit und Gesellschaft zu leben. Das erfordert Mut und Bereitschaft zur Veränderung. Abschied von Gewohntem und sicherlich auch Geduld, wenn manches nicht rund läuft.

Eine letzte Frage – wenn Sie beide an die neue Pfarrei im Jahr 2026 denken, was wünschen Sie sich?
MK**:** Eine voll funktionsfähige Verwaltungsorganisation, die Pastorale Arbeit wieder umfassend möglich macht und gemeinsam mit engagierten Menschen in den Gemeinden vor Ort eine lebendige Pfarrei bildet.
HP: Viele Menschen, die sich einbringen und beteiligen. Und die trotz mancher Veränderungen ihre eigene Verantwortung für die Botschaft Jesu mit Freude leben.

#mitgestalten

Das Paket wurde zugestellt.

Unser **Pastoralkonzept**, wie es beim Bischof zur Genehmigung eingereicht wurde, umfasst alle Pläne, die wir gemeinsam mit den Projektgruppen für die Zukunft erarbeitet haben. Es ist eine Leitlinie, wie unser gemeinsames pastorales Handeln in der Pfarrei gelebt werden wird. Es umfasst darüber hinaus auch die Konzepte für Themen der Verwaltung, der Immobilien, der Haushaltsplanung und der Gremien der neuen Pfarrei.

der übergang

Dies sind die Kernbotschaften des Pastoralkonzepts:

Wir haben ein gemeinsames **Institutionelles Schutzkonzept**. Es sorgt dafür, dass das wichtige Thema Prävention mehr Aufmerksamkeit bekommt und verbindlich umgesetzt wird. So werden alle Menschen in unserer neuen Pfarrei, besonders Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene, vor Übergriffen geschützt.

Wir haben den Blick geschärft auf die große Zahl an kirchlichen Gebäuden im Odenwaldkreis und mit dem **Gebäudekonzept** die Voraussetzung geschaffen, Sinnvolles in die Zukunft zu tragen und Ballast hoffentlich hinter uns zu lassen.

Wir haben den Blick dafür geschärft, dass **Diakonisches Handeln** ein Grundauftrag christlichen Lebens ist.

Wir haben den sicheren **Rahmen für die Mitarbeitenden** gebaut, um den kirchlichen und staatlichen Regeln (Arbeitsschutz, Datenschutz, Sicherheit usw.) gerecht zu werden.

Wir haben die **Arbeitsmittel** (Kommunikation, Daten, usw.) und das **Knowhow** auf einen zeitgemäßen Stand gehoben, um das Tagesgeschäft und alle Anfragen gut und schnell beantworten zu können.

Unser neues Leitbild hat uns zu stabilen Leitplanken verholfen. Es stärkt uns alle - zusammen mit dem Heiligen Geist - als Rückgrat für die neue Pfarrei.

Die "breite Öffentlichkeit" kann sich sehr aktuell über Homepage, Blog, Newsletter und Presse informieren. Allen Projektgruppen ist geholfen - bei Fragen bitte fragen!

Ehrenamtliches Arbeiten zum Nutzen aller ist nun Thema! Alle Ehrenamtlichen können sich sicher sein: Ihre Anliegen sind bei der Leitung und in den neuen Gremien verankert. Alle können auf brauchbare Informationen und kompetente Ansprechpartner zugreifen.

Ein **Sonntagabend-Gottesdienst** wurde eingeführt, Transparenz und Verlässlichkeit der Gottesdienstzeiten und -orte sind vorhanden. Es gibt keinen Ausfall von Hl. Messen.

Katechese ist zukunftsfähig! So kann Glaube vermittelt und auf die Sakramente vorbereitet werden!

Wir haben einen direkten Draht zum **ökumenischen und interreligiösen Austausch**: wir können in beide Richtungen kommunizieren und nicht nur auf Zuruf.

Wir kennen nun die **kirchlichen Vermögenswerte**, wie Inventar und Liegenschaften, sowie die vertraglichen Verpflichtungen. Wir wissen nun, was wir uns leisten können, denn die **Wirtschaftspläne** sind erstellt und damit die wirtschaftliche Basis der Pfarrei transparent.

Wir geben den **Kindern und Jugendlichen** eine Stimme.

Mehrere hundert Menschen haben sich bereits an den Pilot-Veranstaltungen der **Musik-Kultur-Kirche** erfreut. Die Menschen im Odenwald können sich schon jetzt auf interessante Gäste und echten Musikgenuss freuen. Wir haben allen zeigen können, dass die Leute auch in den Kulturort Vielbrunn kommen.

Die nächste Veranstaltung:
23.08.2025, 19:00 Uhr,
Babenhäuser Pfarrer(!)-Kabarett

Alle Konzepte finden Sie auf unserer Homepage
www.katholische-kirche-im-odenwald.de

MENSCHENKICKER
TURNIER
Ministrant*innen im Bistum Mainz
12 Teams
6 (+2) Spieler:innen
pro Team
Anmeldung als
Teilgruppe möglich1
Samstag
24. Mai 2025
KJB Südhessen
Standort Dieburg
Minnefeld 30
64807 Dieburg
Infos &
Anmeldung

Termine

Wallfahrten

Wallfahrtsgottesdienst mit der Schwarzen Madonna
des Odenwaldes und dem Hl. Martin

- 10. Mai, 18:00 Uhr, in St. Bonifatius in Lützel-Wiebelsbach
- 6. Juli, 11:00 Uhr, in Christ König in Höchst
- 31. August, 11 Uhr, in St. Sophia in Erbach

Festgottesdienste

Am 1. Februar 2026 wird der Gründungsgottesdienst unserer neuen Pfarrei stattfinden.

Firmung

Unser Bischof Peter Kohlgraf hat Domkapitular Michael Ritzert beauftragt, vor den Sommerferien zu diesen Terminen zu uns in den Odenwald zu kommen und die Firmung zu spenden:

- Samstag, 14.06.2025 15.00 Uhr in Erbach
- Sonntag, 15.06.2025 9.30 Uhr in Reichelsheim
- Sonntag, 22.06.2025 9.00 Uhr in Neustadt
- Sonntag, 22.06.2025 11.00 Uhr in Höchst
- Samstag, 28.06.2025 17.00 Uhr in Michelstadt
- Sonntag, 29.06.2025 10.00 Uhr in Seckmauern

Feste und Jubiläen

19. Juni, Fronleichnam, Gemeinde- und KiTa-Fest,
Lützel-Wiebelsbach

31.August, Pfarrfest in St. Sophia, Erbach

21. Juni, Jubiläum 60 Jahre Kath. Kirche St. Laurentius
in Fränkisch-Crumbach, 18:00 Uhr

Renovabis
VOLL DER
WÜRDE
Menschen stärken
im Osten Europas
renovabis.de
Foto: Achim Pohl
Pfingstkollekte am 8. Juni 2025

Firmkurs

Die Firmung ist ein Zeichen der Nähe Gottes zu uns Menschen. Zugleich wird in der Firmung ausgedrückt, dass ein junger Mensch mündig wird und von Gott durch die Kraft des Heiligen Geistes gefestigt wird, an der Gestaltung von Welt und Kirche mitzuwirken.

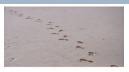
Das Sakrament der Firmung wird in unseren Gemeinden im Odenwaldkreis alle zwei Jahre gespendet. Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren (8./9. Schuljahr) werden zu einem "Firmkurs" eingeladen, um sich mit ihrem Glauben und den Fragen des Lebens auseinanderzusetzen. Aber auch für Erwachsene jeden Alters gibt es die Möglichkeit, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Begegnung, Gespräch und Gemeinschaft sind wichtige Elemente des Kurses.

Eine Besonderheit bei uns im Odenwaldkreis: Die Jugendlichen suchen sich zu Beginn der Vorbereitung eine Begleitperson ihres Vertrauens, die der Familie beim Bring- und Holdienst helfen und den Jugendlichen für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen kann.
Erwartet wird von den Jugendlichen, dass sie regelmäßig Gottesdienste mitfeiern, zu den Treffen in ihrer Nähe kommen und Basismodule und Wahlmodule besuchen.

Lassen auch wir uns von Gottes Geist anstecken!

Gemeinsamer Gottesdienst

Glaubensbekenntnis

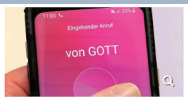

Paten-Spaziergang

Vorbereitung Gottesdienst

Versöhnungstag - Beichte

Probe vor der Firmung

Gott und die Welt



Gebet

Glaubenserfahrung

Zeit teilen - Zeit schenken

der übergang

leih' dir was!

5x im Odenwald

Höchst

Kath Öffentliche Bücherei „Wortschatz"
Böltener Straße 14, 64739 Höchst
(06163) 8299850 (zu den Öffnungszeiten)
koeb-wortschatz@gmx.de
Web: bistummainz.de/buecherei/hoechst
Mi. 16.00-18.00, Sa. 17.00-18.00
So. 11.00-12.00

Seckmauern

Kath. Öffentliche Bücherei St. Margareta
Seckmauern, Maihohl 3
64750 Lützelbach
(09372) 7079838 (zu den Öffnungszeiten)
koeb-seckmauern@web.de
Web: www.bibkat.de/seckmauern/
Mi. 15.00-17.00
So. nach dem Gottesdienst

Vielbrunn

Kath. Öffentliche Bücherei Heilig Geist
Vielbrunn, Kettelerstr. 1
64720 Michelstadt
(06066) 969065 (zu den Öffnungszeiten)
koeb-vielbrunn@t-online.de
Web: bistummainz.de/buecherei/vielbrunn/
Di. 16.00-18.00
So. 10.00-11.30

leih' dir was!

5x im Odenwald

Erbach

Kath. Öffentliche Bücherei St. Sophia
Hauptstraße 42
64711 Erbach
(06062) 62566 (zu den Öffnungszeiten)
info@KoebErbach.de
Web: www.KoebErbach.de
Web: onleihe.KoebErbach.de
Mi. 10.00-11.30 und 15.30-17.00
Sa. 17.00-18.00, So. 9.30-11.30

Michelstadt

Kath. Öffentliche Bücherei „Lesespaß"
d'Orville-Str 22
64720 Michelstadt
(06061) 7062433 (zu den Öffnungszeiten)
info@Koeb-Michelstadt.de
Web: www.koeb-michelstadt.de
Mi. 15.30-17.00. Sa. 16.00-17.00
So. 10.00-12.00

DIE BÜCHEREI

Lust zum Mitmachen?

Sie möchten in unserer Redaktion mitarbeiten oder haben einen Beitrag aus Ihrer Gemeinde oder Ihrem Kirchort, der in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden soll? Gerne freuen wir uns über Ihre Mithilfe, um unser Pfarrmagazin weiterzuentwickeln und möglichst aktuell zu halten.

Bitte geben Sie beim Zusenden von Artikeln stets Ihren vollständigen Namen sowie Ihre Gemeindezugehörigkeit an und senden Sie uns Texte ausschließlich als .docx oder .odt- oder .txt-Datei zu.

Sollten Sie Bilder mit Ihrem Artikel einreichen, bitten wir Sie ebenfalls die Bildrechte hierfür anzugeben. Mit der Zusendung bestätigen Sie gleichfalls, dass die ggf. Abgebildeten mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Achten Sie bei allen eingesendeten Bildern bitte auf eine hinreichend druckbare Qualität und Auflösung.

Dieses Magazin wird ebenfalls digital veröffentlicht auf unserer Webseite:

www.katholische-kirche-im-odenwald.de

Wenden Sie sich für alle Anliegen rund um dieses Magazin gerne an die nachfolgende allgemeine Kontaktmöglichkeit

Pastoralraum Odenwaldkreis
c/o Kath. Kirchengemeinde
St. Sophia (KdÖR)
Hauptstraße 44
64711 Erbach

Tel.: +49(0)6062-3414

verwaltung-odenwaldkreis@
bistum-mainz.de

Impressum

Nachrichten aus dem Pastoralraum Odenwaldkreis

Herausgeber:
Pastoralraum Odenwaldkreis
c/o Kath. Kirchengemeinde
St. Sophia (KdöR)
Hauptstraße 44
64711 Erbach

V.i.S.d.P: Pfarrer Harald Poggel

Redaktion:

Willi Weiers, Matthias Kusch,
Harald Poggel, Martin Wolter

Druck & Auflage:
WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang,
1.000 Stück

Erscheinungshinweis: Die nächsten Nachrichten werden im September 2025 veröffentlicht.

Redaktionsschluss
Für die nächste Ausgabe:
19.08.2025

Allgemeiner Hinweis:
Artikel und Termine, die nicht bei Redaktionsschluss vorliegen, bleiben ggf. unberücksichtigt.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen oder zu überarbeiten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Abdruck von unaufgefordert zugesandten Artikeln und Fotos kann nicht zugesichert werden.

Caritas öffnet Türen

caritas

Gefördert durch die GlücksSpirale